

Im Garten traf ich aber nur Csipel, der sich an einem Baum zu schaffen machte. Ich ahnte, daß dort die Exekution stattfinden würde. Mich schauerte, wenn ich daran dachte, daß die Peitsche über Gus braune, samtweiche Haut sausen würde. Da kam mir der Gedanke, Csipel zu bitten, die Aufnahmen zu machen. Er war sofort einverstanden. Ich brachte meinen Apparat in den Garten und stellte ihn genau auf den Baumstamm ein, an den die Delinquenten gebunden werden sollten. Als Csipel begriffen hatte, wie auszulösen und die Platten zu wechseln waren, verschwand ich.

Zur Stunde der Exekution war ich im Wald, preßte meinen Kopf im Gefühl der Ohnmacht an die kühle Erde. In den Bäumen zwitscherten die Vögel, und kaum eine Wegstunde weit schlug man zwei Menschen bis aufs Blut.

Panny

Zu dieser Zeit erschien in der Nähe unserer Kolonie ein nomadisierender Zigeunerstamm, der sich mit der Herstellung von Trögen und Kochgeschirren aus Holz beschäftigte.

Diese Trogmacher errichteten Hütten aus Zweigen am nahen Bach, wo sich das Rohmaterial für ihre kleine Industrie, nämlich das Holz der Pappelbäume, reichlich vorfand. Die Hütten waren so primitiv, daß sie kaum Schutz vor Regen boten. Man erzählte mir, daß die Zigeuner im Winter wärmere Unterstände bauten, deren Gerüste ebenfalls aus Zweigen beständen, deren Wände innen aber mit Lehm verschmiert, außen mit Erde beworfen wurden. In so einem dürftigen Raum, dessen Bodenfläche kaum mehr als zwei bis drei Quadratmeter betrug, wohnte dann immer eine ganze Familie samt ihren zahlreichen Kindern, oft zwölf bis vierzehn Personen.

Das Hauptvermögen des Trogmacherstammes bestand in einem Federbett, das dem Häuptling gehörte. Dieser „Luxusgegenstand“ bildete mit Recht den Stolz der ganzen Kolonie.

Die Nomaden hatten eine seltsame Leidenschaft. Zum Unterschied von den halb-zivilisierten, seßhaften Zigeunern arbeiteten diese „Wilden“ fleißig und legten den Verdienst in Uhren an. Einmal fragte ich das Stammesoberhaupt, wozu diese seltsame Sammlung dienen sollte. Stolz holte er seine Schätze, unter denen sich mehrere goldene Uhren befanden.

„Siehst du, mein Sohn, das hat viel Arbeit gekostet; jedes unserer Kinder soll eine von ihnen bekommen, damit es immer daran erinnert wird, seine Zeit und seine goldene Zigeunerfreiheit nicht zu verkaufen. Aber sonst sind wir arme Leute.“



Zigeunerkinder